

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 6

Rubrik: Aus meinem Spaltenbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS MEINEM SPITZENBUCH

Von Robert Da Caba

Schon allein das Schreiten mit dem Sportsack am Buckel, auf dem Weg zur Männerturnstunde, läßt mich leichter fühlen, beflogt meine Schritte, schnürt meine Plumpheit ein und macht die Gebeine geligner!

Zehnmal befahl uns der Vater, et-
was zu tun, hatte es aber nichts ge-
nützt, so drohte er ein elftes Mal:
Wird's bald oder muß ich es euch
schriftlich geben? Vor dem Schrift-
lichen hatten wir dann eine solche
Ehrfurcht, daß wir schleunigst an
die Arbeit gingen. Heute ist die
Ehrfurcht vor dem Schriftlichen
infolge Druckbuchstaben-Schwem-
me wesentlich geschrumpft. Als Bei-
spiel möchte ich einen Industrie-
betrieb geben, in dem es den Leit-
tern nicht zu empfehlen ist, ihre
Befehle an die Abteilungen nur
schriftlich festzulegen und sie ihren
Weg gehen zu lassen. «Soll der Kerl
holt die Augen aufsperrn und le-
sen!» Nein. Der Kerl wird die
Augen nicht aufsperrn und nicht
lesen. Wer Wert darauf legt, daß
seine Anordnungen wirklich aus-
geführt werden, tut zwar wohl
daran, sie niederzuschreiben, macht
aber den Empfänger überdies tele-
phonisch auf den Zettel aufmerk-
sam und erklärt ihm gleich, wor-
um es geht! Man kann sich also
auch nicht darauf beschränken, nur
mündliche Befehle zu erteilen. Auch
dem gesprochenen Wort gegenüber
— wen wundert das — sind wir
gleichgültig geworden. Und mit der
sich ausbreitenden Television ist zu
befürchten, daß bald auch das «mit
eigenen Augen gesehen» seine Be-
deutung verlieren wird. In den Be-
trieben aber wird es so weit kom-
men, daß die leitenden Persönlich-
keiten, wenn sie einer Arbeit sicher
sein wollen, sie von Anfang bis
zum Ende selbst ausführen müssen.
Damit wird jeder Arbeitnehmer
endlich seine Nullstundenwoche
kriegen und jeder Vorgesetzte sei-
nen Herzinfarkt.

Manchmal, wenn ich zur Arbeit
fahre, sage ich zu mir selbst: «So,
du altes Routinetier, jetzt versuchst
du einmal, die Gegend mit den
Augen eines Touristen anzusehen,

eines Menschen also, der sich zum
ersten Mal hier befindet!» Ich sug-
geriere diese Idee dann meinen
Augen so lange, bis sie glauben, sie
seien das Objektiv einer Touristen-
kamera. Dann aber, liebe Freunde,
schau ich so viel hübsche und unterhaltsame Dinge, daß mir vor
Freude das Stimmiband überläuft
und ich zu singen anfange. Probiert
es einmal, gebt euren Augen den
genannten Befehl! Ihr werdet staunen,
was man alles sieht, wenn man
plötzlich entdeckt, daß nicht nur
die Fleischsuppe, sondern auch der
Mensch Augen haben kann!

Wie soll nun also ein Deutsch-
schweizer in Lugano sprechen, wenn
er das Einheimischen nicht mächtig
ist (Italienisch oder Hochdeutsch).
Ein romantisches Idiom? Gut. Am
Bahnhof rede ich den Taxichauffeur
auf Französisch an. Er befördert
mich und sagt: «So mein 'err,
Ihr 'otel. Maggt swei Franken.»
Schön von ihm, daß er nicht sagt:
Mark. Im Restaurant benütze ich
einige Brocken Italienisch, aber die
Kellnerin hat ihren Deutschschwei-
zer Tag. In einem Geschäft ver-
suche ich es wieder mit Franzö-
sisch, von dem ich beifügen muß,
daß ich es akzentfrei spreche. Man
antwortet mir auf Italienisch. We-
nigstens vermute ich das. Ich ver-
stehe keine Silbe. Vielleicht deshalb,
weil die Sprache keine Silben
hat. Das einzige, was mir vom Tessi-
ner Dialekt — denn um den scheint
es sich zu handeln — geläufig ist,
ist der Name eines Bekannten, der
mir immer lachend erzählt, in sei-
ner Heimat nannten sie ihn Bernas-
cung. Sonst heißt er Bernasconi.
Folglich werde ich aus der gespro-
chenen Stenographie nicht klug.
Dagegen wird mir doch endlich
klar, was für eine Sprache man im
Tessin reden soll: Die Sprache mit
den Händen.

«Der Marineminister der USA, ein
hochdekoriertes Frontoffizier des
2. Weltkrieges, wurde beim Ab-
schreiten einer Kadettenformation
oberhalb des Auges verletzt, als ein
Kadett aus wohlmeinenden Worten
des Ministers das Wort ‚Gewehr-
schultern‘ heraushörte, den Karab-
inier hochriß und dem Ehengast
mit aufgepflanztem Bajonetts über
Gesicht fuhr.» So stand in der Zeit-
ung zu lesen. Der Marineminister
aber hat allen Grund, auf die Re-
aktionsfähigkeit seiner Kadetten
stolz zu sein! Und daß ein Kadett
aus wohlmeinenden Worten eines
hochdekorierten Front-Offiziers
nichts anderes als militärische Be-
fehle heraushören kann, hätte dem
Herrn Minister nach einigem Nach-
denken über den Drill und seine
Folgen aufdämmern dürfen.

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unter Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/22603

